

In memoriam 19./20. Juni 1953

Autor(en): **Wicke, B.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **67 (1973)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-142208>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In memoriam 19./20. Juni 1953

Vor zwanzig Jahren, in der Nacht vom 19. auf den 20. Juni wurden Ethel und Julian Rosenberg als Opfer des McCarthyismus durch Elektrizität hingerichtet. Sie waren beschuldigt, den Sowjets «die Atombombe in die Hände gespielt zu haben» und weder die Beanstandung der völlig unzureichenden Beweise durch gewiegte Atomforscher wie Einstein und Urey noch Bittgesuche aus aller Welt von Bischöfen, Kardinälen, selbst dem Papst, von Wissenschaftlern, Juristen, Schriftstellern und Politikern vermochten eine Revision des Prozesses herbeizuführen oder die Vollstreckung des Urteils zu verhindern. Nur das Geständnis eines nicht begangenen Verrates hätte sie gerettet. Der letzte an ihren Advokaten gerichtete Wunsch war: «Tun Sie alles, damit unsere Namen rein bleiben und nicht von der Lüge beschmutzt werden . . .» Der Wunsch ist noch nicht erfüllt. Der Advokat ist tot. — Am 22. Juni wird in New York ein «Memorial»-Komitee der Unschuld von Ethel und Julian Rosenberg ehrend gedenken. Es beabsichtigt, während des ganzen Jahres sich um die Klärung des Falles zu bemühen und hofft, daß «Watergate» in der Bevölkerung ein günstiges Klima für eine Revision des Prozesses schaffen könnte.

B. Wicke

Freiheit für Afrika

Im Rahmen der UNO-Woche «Freiheit für Afrika» (vom 28. Mai bis 1. Juni) führte die Arbeitsgruppe Dritte Welt Zürich (Evangelische Hochschulgemeinde Zürich) verschiedene Informationsveranstaltungen durch, so, anschließend an eine Pressekonferenz, ein Wochenendseminar (26./27. Mai 1973) und ein Kolloquium (28. Mai 1973) mit E. de Sousa Ferreira, wie auch eine öffentliche Abendveranstaltung an der Uni Zürich (28. 5. 73) mit den Referenten Ferreira, Mutasa, Condesse.

Ferreira, Portugiese, der in Deutschland lebt, geht es darum, den portugiesischen Kolonialismus in Afrika zu durchleuchten.*

Condesse, Vertreter der MPLA (Movimento Popular de Libertação de Angola) in Belgrad, war einziges anwesendes Mitglied einer Befreiungsbewegung. Er betonte die Einheit der Befreiungsbewegung in Angola. In der Schweiz möchte er die Mauern des Schweigens durchbrechen, wie sie auch in der Presse zu erkennen sind.

Etwas eingehender soll im folgenden auf Didymus **Mutasa** und seine Ausführungen eingegangen werden. Mutasa war in Rhodesien sehr stark am Aufbau der Cold Comfort Farm-Vereinigung beteiligt ge-

* Vergleiche E. de Sousa Ferreira, Portugiesischer Kolonialismus zwischen Südafrika und Europa, Aktion Dritte Welt, Lorettostraße 20a, D-78 Freiburg Br., DM 6.—.